K-2-172 Umsetzung einer naturnahen, ökosystemorientierten Waldbehandlung im Biosphärenreservat Pfälzerwald in Rheinland-Pfalz

Antragsteller*in: Jürgen Gauer (KV Rhein-Lahn)

## Änderungsantrag zu K-2

Von Zeile 172 bis 173 löschen:

- ~~Der Anteil an liegendem und stehendem Biotopholz (Totholz) beträgt langfristig mindestens insgesamt 10 % des Holzvorrates.~~

## Begründung

Bereits bei 5 stehenden Todbäumen pro ha mit einer Höhe von 25 m und einem Sicherheitsabstand von einer doppelten Baumlänge (das ist der Sicherheitsradius bei Fällarbeiten) werden rechnerisch 4 ha Fläche unbetretbar, unter Einbeziehung der Überlappung die komplette Fläche. Dazu kommt die Behinderung durch liegendes Todholz. Durch die Erweiterung von Rückegassen auf 40 m wird zudem mehr gefährliche manuelle Waldarbeit erforderlich. Das BAT-Konzept (weiter oben im Antrag) erfüllt bereits auf forstlich akzeptierbare Weise die Berietstellung von Biotopholz, Altholz- und Todholz auf eine auch dem Unfallschutz angemessen Weise. Todholz ist der häufigste Grund für tödliche Unfälle in der Forstwirtschaft.